

Een Fall för't Himmelbett

Burg –ins-

Es war einfach köstlich, was die Akteure der Grooten Speeldeel ihren Zuschauern in der ausverkauften Bökelburghalle am Tag der Deutschen Einheit servierten. Mit der Aufführung der plattdeutschen Komödie „Een Fall för't Himmelbett“ traf das Ensemble wieder genau den Geschmack des hingerissenen Premierenpublikums. In dem Lustspiel geht es um Lilly Lührs (Åsa Peinelt), die in der Lüneburger Heide eine Pension betreibt und sich nebenher recht erfolgreich als Heiratsvermittlerein betätigt – kein einfaches Unterfangen bei der seltsamen Gesellschaft die sie gerade in ihrem Haus beherbergt, zumal noch unverhofft der angeblicher Kriminalkommissar Wolfgang (Daniel Voß) auftaucht, der nicht nur Lillys Verkopplungspläne durcheinander zu bringen droht, sondern auch noch ihr Begehren weckt. Bei der Besetzung der Charaktere bewies Speelbaas Walter Arriens einmal mehr ein überaus glückliches Händchen. Åsa Peinelt und Daniel Voß meisterten ihre Aufgaben ebenso souverän wie Willi Maes den Taxifahrer mit einem ausgesprochenen Ufo-Tick, Renate Hamann die verhuscht-truntschige Lehrerin Annerose, Jens Stegemann den schwer leidenden Hypochonder und auch Debütantin Martina Moogk die die Liebesgedichte schreibende Bestattertochter Manuela mimte, schlug sich recht wacker. Zwei Darstellern gebührt jedoch ein extra dickes Kompliment. Zum Einen Anja Rühmann, die die schon etwas betagte, dazu bankrotte Unternehmerwitwe Elfi mit ihrem enormen Appetit auf Männer einfach grandios in Szene setzte und Michael Maack, der den selbsternannten Künstler und Designer Carlo herrlich schnöselig und affektiert auf die Bühne brachte, Zum Gelingen des Stückes trugen außerdem bei: Toseggersch Gerlinde Maes, Maskenbildnerin Annelene Schildt, Requisiteurin Maria Timmermann, sowie der für den Aufbau zuständige Heiner Rehder und der Mann für den guten Ton Manfred Tobies